

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

23.1.1816 (Nr. 23)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 23. Dienstag, den 23. Jan. 1816.

Deutschland.

Heidelberg. In dieser Zeit, wo so manche wissenschaftliche und Kunstschätze durch die preiswürdige Gerechtigkeit der hohen alliirten Mächte zu den rechtmäßigen Eigenthümern zurückkehrten, ist auch der Universität Heidelberg vorläufig ein Theil ihrer berühmten, im J. 1622, während des dreißigjährigen Kriegs, nach Rom in die vatikanische Bibliothek hinweggeführten Bibliothek zurückgegeben worden, nämlich die 38 Heidelbergschen Handschriften, welche unter den 500 vermöge des Friedens von Tolentino im J. 1797 von der päbstl. Regierung an die französl. Republik überlassenen, und im Oktober des vorigen Jahres aus der königl. Bibliothek zu Paris zurückgenommenen Manuscripten der vatikanischen Bibliothek sich befanden. Die Reklamation, welche von der großherzogl. Gesandtschaft im Hauptquartier der verbündeten Mächte, unter Mitwirkung des jetzigen Prorektors der Universität Heidelberg, Hofraths Wilken, im September und Oktober des vor. Jahrs zu Paris erhoben wurde, hatte die erfreuliche Wirkung, daß auf die lebhafteste und kräftigste Verwendung der kais. östreich. und königl. preuß. Herrn Minister, und insbesondere auch des königl. preuß. Hrn. Gen. Maj. und damaligen Gouverneurs von Paris, Freihrn. v. Müffling, die zur Beforgung der römischen Reklamationen zu Paris anwesenden päbstl. Abgeordneten sich bereitwillig finden ließen, jene 38 Codices, unter Vorbehalt der Genehmigung Sr. päbstl. Heil., ihrer alten und rechtmäßigen Eigenthümerin zurückzuerstatten, und bis zur Einlangung dieser Genehmigung der Verwahrung des Hrn. General-Majors, Freihrn. v. Müffling, zu übergeben. Die Universität Heidelberg wurde hierauf durch ein ungemein huldreiches Schreiben Sr. Durchl. des königl. preuß. Hrn. Staatskanzlers, Fürsten von Hardenberg, d. d. Paris den 22. Nov., benachrichtigt, daß der Pabst den

wohlgemeinten Absichten der königl. preuß. Regierung seine Zustimmung ertheilt habe, und also jene 38 Codices zur Verfügung der Universität gestellt worden seyen. Am 16. d. M. sind nunmehr diese Handschriften aus Frankfurt, wohin der Hr. Gen. Maj. Freihrn. v. Müffling aus Paris sie befördert hatte, und wo sie von dem gedachten Prorektor, Hofrath Wilken, selbst, aus den Händen des großherzogl. bad. Hrn. Gesandten, Freihrn. v. Berslett, in Empfang genommen wurden, in Heidelberg eingetroffen. Indem man sich der Rückkehr dieser größtentheils sehr wichtigen wissenschaftlichen Schätze nach Deutschland, nach einer fast 200jährigen Entfremdung, erfreut, darf man zugleich mit großer Zuversicht hoffen, daß Se. päbstl. Heil., nachdem die Gerechtigkeit der von der Universität Heidelberg erhobenen Reklamation auf eine so preiswürdige Weise anerkannt worden, gleichfalls geneigt seyn werden, auf die ferner geschehene hohe Verwendung, die übrigen noch zu Rom befindlichen Heidelbergschen Schätze ihrer rechtmäßigen Eigenthümerin zurückzugeben. Diese Hofnung darf um desto zuversichtlicher seyn, als die Universität Heidelberg nur eben die Gerechtigkeit in Anspruch nimmt, welcher der römische Stuhl die Wiedererlangung noch viel kostbarer, und selbst durch einen förmlichen Friedensschluß abgetretener Kunstschätze verdankt.

In den neuesten Stuttgarter Zeitungen liest man folgendes aus Stuttgart vom 21. d.: „Aus Veranlassung der Vermählung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Würtemberg und Ihrer kais. Hoh. der Großfürstin Katharina, verwittweten Prinzessin von Oldenburg, welche heute in Petersburg gefeiert werden soll, wohnten Sr. königl. Maj., sämtliche Mitglieder des königl. Hauses, Ihre Maj. die Königin allein durch Unpäßlichkeit abgehalten, mit dem Hofstaat, nebst sämmtlichen Departes

ments und Kollegien und der Ständeversammlung dem Gottesdienst in der königl. Schloßkirche und dem daselbst abgefungenen Tebeum bei. Beim Leber empfiengen Se. königl. Maj. die Glückwünsche des in Gala versammelten Hofes, des diplomatischen Korps, der obersten Zivil- und Militärbehörden, und einer Deputation der Ständeversammlung, an deren Spitze sich der Präsident derselben, Fürst von Hohenlohe-Dehringen, befand. Mittags war große Tafel, während welcher, als Se. königl. Maj. die Gesundheit des Kronprinzen und der Kronprinzessin K. K. S. S. ausbrachten, 50 Kanonenschüsse abgeseuert wurden. Im königl. Hoftheater, woselbst Ferdinand Cortez mit allem Aufwand gegeben wurde, so wie in dem königl. Redoutensaale, war der Zutritt frei."

Dem Vernehmen nach wird im Laufe dieses Jahrs ein neues königl. Residenzschloß zu Hannover erbaut werden, weil das bisherige alte Schloß zu beschränkt, und keiner gehdrigen Reparatur fähig ist. Nach dem durch den dortigen Architekten, Laves, entworfenen Plane, dürfte das neue Palais dicht vor der Stadt, in der Gegend zwischen dem Stein- und Clever-Thore, erbaut werden, eine Länge von 700 Fuß und eine Tiefe von 450 Fuß erhalten, und an einem Flügel von einer Schloßkapelle, und dem andern von einem Opernhause begrenzt, auch ein Park mit dem Schlosse in Verbindung gesetzt werden.

D ä n e m a r k.

Der Prinz Christian Friedrich ist am 6. d. mit seiner Gemahlin und dem Prinzen Friedrich Karl Christian zu Odensee eingetroffen, um daselbst den Winter zuzubringen.

Aus St. Barthelemy wird unterm 26. Oktober geschrieben: „In den letzten Stürmen sind hier gegen vierzig amerikanische Schiffe auf den Strand getrieben worden. Der Ueberfluß an amerikanischen Waaren ist hier so groß, daß selbige wohlfeiler sind, als in Amerika. Die Engländer halten noch ihre westindischen Häfen für fremde Schiffe gesperrt. Viele französische Schiffe sind hier angekommen, da sie ihre Waaren zu Guadeloupe, welches noch von den Engländern besetzt war, nicht verkaufen konnten.“

F r a n k r e i c h.

Die Kammer der Deputirten nahm am 17. d. in geheimer Sitzung eine von Hrn. Trinquelague entworfene Adresse an den König in Beziehung auf den 21. Jän. an,

und ernannte eine Deputation, um dieselbe Sr. Maj. zu überreichen. In öffentlicher Sitzung legte hierauf der Großsiegelbewahrer und Justizminister einen die Trauerfeierlichkeiten am 21. Jän. betreffenden königl. Befehlswurf vor, in der Hauptsache übereinstimmend mit dem in beiden Kammern diesfalls gemachten Vorschlägen.

Am 17. d. wurde in der St. Sulpiziuskirche zu Paris ein feierliches Todenannt für den am 4. Jun. v. J. in Vertheidigung der kön. Sache umgekommene Marquis de la Rochejaquelein gehalten.

Lavalette, sagt das Journal des Debats vom 18. d., ist durch die Helderstraße entkommen, wo Sir Hutchinson wohnte, der ihn in seinem Wagen bis Compiègne führte. Sir R. Wilson, der, wie es heißt, den ersten Gedanken zu Lavalette's Verkleidung hatte, erwartete ihn in dieser Stadt; er ist es, der ihn bis an die franz. Gränze begleitet hat. Das engl. Journal, the Courier, vom 13. d., kündigt bereits mit Bestimmtheit an, daß Lavalette durch Belgien gereiset, und in Baiern angekommen sey.

Ein anderes Pariser Blatt führt als Sage an, unter den Papieren, welche man bei den verhafteten Engländern gefunden, seyen mehrere, die Beweise von gewissen Thatsachen enthielten, die sich auf die Flucht aus der Insel Elba bezögen.

Ein Theil der engl. Truppen, welche Frankreich räumen, hat sich neulich vor Calais gezeigt, um durch diese Stadt nach dem Orte zu marschieren, wo er sich einschiffen sollte; der Maire hat aber den Durchmarsch verweigert, es sey denn, daß die Engländer einwilligen wollten, unbewafnet durch die Stadt zu ziehen. Der engl. Befehlshaber hat diese Bedingung nicht eingehen wollen, und vorgezogen, seine Truppen eine andere Richtung nehmen zu lassen.

Die ersten Kolonnen des dänischen Armeekorps haben sich vor Douai gezeigt. Die Artillerie und der Troß erhielten die Erlaubnis, durch die Stadt zu ziehen.

Eine Schweizerzeitung meldet aus Nismes vom 6. d. Ein Professor bei dem Kollegium von Mais, Namens Perrin, bekannt durch seine Grundsätze und seine Ergebenheit für seinen König, ist in der Nacht vom 1. auf den 2. d. ermordet worden. Man kennt die Theilhaber noch nicht, spürt ihnen aber nach.

Am 17. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1045 Fr.

Niederlande.

Brüsseler Zeitungen vom 17. d. melden: Derjenige Theil der deutschen Legion in russ. Diensten, welcher bei dem von dem Gen. v. Boronzow im franz. Norddepartement befehligten Korps steht, soll verabschiedet werden; alle Soldaten erhalten Reisepässe, um nach Deutschland zurückzukehren. Diese Legion war während dem berühmten Feldzug von Moskau errichtet worden. — Die Artillerie und die Magazine von Kriegsmunition aller Art, welche die allirten Truppen in den Festungen Valenciennes, Conde, Bouchain und Charlemont gesunden haben, sind ungeheuer; es sind darüber von den beiderseitigen dazu ernannten Kommissarien Verzeichnisse aufgefertigt worden. Zu Thionville hatte der französl. Kommandant kurz vor dem Einrücken der preuß. Truppen einen Theil der Festungsartillerie nach Metz geschickt, welcher aber auf eine förmliche Reklamation wieder zurückgekommen ist. — Das hier eingetroffene dänische Dragonerregiment Prinz Ferdinand ist heute Morgens nach Frankreich aufgebrochen. Die Artillerie dieses Korps, welche man heute erwartet, beendigt diesen Durchmarsch, der, wie man Grund zu hoffen hat, der letzte von fremden Truppen seyn wird.

Preussen.

Die Berliner Zeitungen vom 16. d. zeigen die Abreise des königl. schwedischen Gen. Lieut. v. Boyen nach Stargard an.

Rußland.

(Auszug der Petersburger Zeitung vom 2. Jan.)
Se. kais. Maj. haben am 24. Dez. an Se. Emin. Amwrosji, Metropolit von Nowogorod und Petersburg, ein Rescript erlassen, folgenden Inhalts: Hochwürdiger Metropolit von Nowogorod und Petersburg, Amwrosji. Bei Meinem ersten Eintritt in die Hauptstadt Frankreichs wünschte ich, dies Ende des heiligen Kriegs mit einem Denkmal der die Welt besiegenden Religion, zu Ehren des obersten Führers, der die Siege giebt und krönt, Christi des Erlösers, zu bezeichnen. In dieser Gesinnung übermache Ich Ihnen gegenwärtig die auf Meinen Befehl in Paris selbst verfertigten Gefäße, die von unsrer rechtgläubigen Kirche bei Vollziehung des Sakraments des heiligen Abendmahls gebraucht werden. Stellen Sie dieselben in der Kathedrale der heil. Mutter Gottes auf den Altar, an dessen Stufen Ich den Anfang und das Ende der Reisen beschloffen

habe, die von der Vorsehung so gnädig geleitet worden. Ja, möge vor den Geber alles Guten zusamt mit diesem Dankopfer auch dieses feste Erkenntniß kommen, daß in dem großen Hause Seiner Macht Er allein die besetzten Gefäße Seiner Güte mit Kraft besetzt und in Wirkung setzt, zur Vollziehung seiner heilsamen Rathschlüsse. Für die in den Tempel Kommenden möge dies Geschenk eine stumme Aufforderung seyn zur Verherrlichung des Allmächtigen und zur Bestärkung in dem heilsamen Vertrauen auf Ihn. In der tröstlichen Theilung dieser Empfindung mit Ihnen, als dem Vorsteher des Altars, verbleibe Ich Ihnen wohlgenogen. Unterz. Alexander. — Früher, nämlich am 18. Dez., erließen Se. Maj. der Kaiser an Se. Emin. den Erzbischof Augustin ein Rescript, folgenden Inhalts: Hochwürdigster Erzbischof Augustin. Die hier beifolgenden Gefäße weihe Ich der großen Maria-Himmelfahrts-Kathedrale zu Moskau. Mag dies Opferzeugen, daß sie mitten in der Residenz desjenigen Feindes gearbeitet sind, der durch die wunderbare Kraft des Allerhöchsten aus dem Innern unsers Vaterlandes vertrieben worden ist. Verbleibe Ihnen wohlgenogen. Unterz. Alexander. — Ihre kais. Maj. die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna haben, nach Ihrer Rückkehr in diese Residenz, zum Besten der Einwohner von Kasan, die durch den großen Brand gelitten, 10,000 Rubel zu verleihen geruht. — Am 24. Dez. sind bei Ihren kais. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen zu Hoffräulein ernannt: die Tochter des wirklichen geheimen Raths erster Klasse Fürsten D. W. Lopuchin, Fürstin S. P. Lopuchin, die Enkelin der Staatsdame Gräfin Ch. K. Lieven, Baronessin Charlotte von Biezinghof, und die Fürstin Maria Ypsilanti. — Durch Orscha ist am 19. Dez. der Reichskanzler, Graf Nikolai Petrowitsch Rumänzow, von Beliza nach Petersburg gereiset.

Privatnachrichten aus Petersburg vom 30. Dez. in Hamburger Zeitungen melden: „Am 27. d. ist am Hofe die Vermählung Ihrer kais. Hoheit der Großfürstin Anna mit Sr. königl. Hoh. dem Prinzen von Dranien förmlich bekannt gemacht worden, und das hohe Paar hat die Glückwünsche darüber angenommen. Die Vermählung wird, wie es heißt, erst im Anfange des Febr., oder in den letzten Tagen des Jan. gefeiert werden, da bereits am 10. Febr. die großen Fasten beginnen, wo keine Trauung verrichtet werden kann. Am 8. Jan. ist

Pflanzliche Medicin

die Verlobung Ihrer kaisert. Hoh. der Großfürstin Katharina, verwittweten Prinzessin von Oldenburg, und Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen von Württemberg u.

Nachrichten aus Warschau vom 8. d. zufolge werden Se. kaisert. Hoh. der Großfürst Konstantin auf einige Zeit nach Petersburg abreisen, um den dasigen Familienfesten beizuwohnen. — Laut eines Tagsbefehls vom 13. v. M. haben über 200 poln. Offiziere die bisher nur mit unumschränktem Urlaub nach ihrer Heimath entlassen worden, auf ihr Ansuchen Abschied erhalten.

S c h w e i z

Berichten aus Luzern zufolge hielt die Didjesankonferenz daselbst am 16. d. ihre dritte Sitzung, um den ausführlichen Bericht und Gutachten ihrer Kommission über die neuen Bisthumseinrichtungen anzuhören. Man glaubte, die letzte Sitzung würde am 18. d. statt haben.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Unterzeichneter hat die Ehre, bekannt zu machen, daß, zu seinem Vortheil, Donnerstag, den 25. d. M., mit allgemein aufgehobenem Abonnement, und zum erstenmale, gegeben wird: Die Uniform des Feldmarschalls Wellington, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue. Hierauf, gleichfalls zum erstenmal: Die Fee Amalindas wandaginabilottidara, oder: Parlekins Abenteuer

vor und nach seinem Tode, große italienische Zauber-Pantomime in 3 Akten, mit Maschinen, Feuerwerk und Tänzen, von César Hengel; Musik von mehreren Komponisten. Billets zu Logen und übrigen Plätzen sind bis Donnerstag Nachmittags 3 Uhr zu haben bei Hrn. Kaffier Crecellus und

Hoffhauspieler Fabes,
wohnhalt bei Hofbuchhändler Mackot, im
großen Sirkel, No. 14, zwei Treppen hoch.

Konzertanzeige in Mannheim.

Der königl. bayerische erste Kammeränger, Hr. Brizzi, welcher wegen seinem sehr beschränkten Aufenthalt nur einmal vor dem Publikum aufzutreten vermag, wird desfalls die Ehre haben, Freitag, den 26. dieses, mit seiner Mademoiselle Tochter ein Vokal- und Instrumentalkonzert im großen Saale des Redoutenhauses zu geben.

Rastatt. [Die Erhebung der Interessen von Vorschuß-Anleihen-Geldern betr.] Wer in den Ämtern Rastatt, Ettlingen und Gernsbach von Vorschuß-Anleihen-Geldern auf den 1. Febr. d. J. sowohl für ein ganzes Jahr, oder auch nur für einige Monate die Interessen zu fordern hat, kann solche den 26. und 27. d. M., unter Vorzeigung der Vorschußscheine, gegen Quittung bei unterzeichneter Stelle in Empfang nehmen.

Rastatt, den 20. Jan. 1816.

Großherzogl. Vob. Obereinermeier.

Karlsruhe. [Gesuch eines Tabakfabrikwerkmeisters.] In einer Hauptstadt in der Schweiz sucht man einen tüchtigen Mann, um in einer Tabakfabrik als Wertmeister angestellt zu werden, und ist sich desfalls in frankirten Briefen an das Staats-Zeitungs-Komptoir zu wenden.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Dezember.		Sonntag 14.	Montag 15.	Dienstag 16.	Mittwoch 17.	Donnerst. 18.	Freitag 19.	Samstag 20
Barom.	Morgens	27. 5,9	7,5	8,8	27. 11,3	11,5	11,0	9,1
	Mittags	6,0	7,4	11,2	9,1	11,6	10,8	8,0
	Abends	6,7	6,8	28. 0,9	9,2	11,2	9,4	7,7
Thermometer.	Morgens	3,2	1,8	1,3	1,6	1,0	— 0,7	0,5
	Mittags	4,9	3,8	4,0	6,4	2,5	0,8	1,0
	Abends	3,0	2,5	3,0	4,1	— 0,2	0,5	0,8
Hygrometer.	Morgens	71	85	81	68	88	84	88
	Mittags	66	77	76	58	81	86	88
	Abends	80	83	73	90	83	90	88
Wind.	Morgens	N.D.	N.D.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Mittags	N.D.	N.D.	SW.	SW.	SW.	N.	SW.
	Abends	N.D.	SW.	SW.	SW.	SW.	N.	SW.
Witterungshaupt.	Morgens	dünstig	trüb	trüb, etw. N.	etwas heiter	Schnee Thau	etw. Schnee	sehr dünstig
	Mittags	etwas Regen	wenig heiter	veränderlich	trüb, stürm.	etwas heiter	etw. Schnee	trüb
	Abends	dünstig	zieml. heiter	etwas heiter	trüb, regn.	etwas heiter	dünstia	trüb